

7.18. Feb. 2008

Spannende „Grauzone“

Rolf Ruck mit neuen Bildern in der „Galerie Kunst2“ in Heidelberg

Von Julia Behrens

Scheinbar verschwunden ist die Farbe – aus den Bildern von Rolf Ruck. In den neuen Gemälden des Mannheimer Künstlers dominieren Grautöne, Schwarz und Weiß. Doch auch mit dieser reduzierten Palette entwirft Ruck seine Landschaften, Porträts und Interieurs mit großer malerischer Intensität.

Unter dem Titel „Grauzone“ sind neue Arbeiten in einer Einzelausstellung in der „Galerie Kunst2“ in Heidelberg-



Rolf Rucks „Springer“. Foto: Galerie

Neuenheim zu sehen. Dabei ist das Motto nicht nur formal, sondern auch inhaltlich relevant. Vor allem die Modulationsmöglichkeiten von Grautönen sind es, die Rolf Ruck zur Zeit faszinieren. Im Gespräch verweist er zudem auf die Schwarz-Weiß-Fotografie, die ihm in Form von eigenen Aufnahmen oder vorgefundenen Fotos als Vorlage dient. Gern benutzt der Künstler auch eine selbst konstruierte Einlochbild-Kamera, mit der er traumartig unscharfe Bilder schießt.

In seiner Serie „Hütten“ bemalt Ruck jeweils drei Leinwände mit dem gleichen

Motiv, dann allerdings zieht er bei einer Arbeit ein Blech durch die feuchte Ölfarbe, so dass Verwischungen entstehen, oder er gießt heißes Paraffin darüber. Durch diese Eingriffe unterscheiden sich die drei gleichen Bildausschnitte atmosphärisch voneinander, wobei der nebelartige Schleier des Wachsüberzugs die Gebirgslandschaft diffus und unwirklich durchscheinen lässt.

Ganz und gar nicht klar scheint auch die Lage des kühnen „Springers“ zu sein, den Ruck in einer ungewöhnlichen Perspektive festhält. Nur mit einer Badehose bekleidet schwebt ein Junge mit weit ausgebreiteten Armen durch die Luft. Eine beeindruckende Momentaufnahme, die die ambivalente Grauzone zwischen Freiheit und Gefahr, Abenteuer und Unfall einfriert.

Auch die Bilder, die Rolf Ruck von sich als Kind nach alten Aufnahmen anfertigt, lassen sich nicht eindeutig lesen. Mit gewohnt kräftigem Duktus skizziert er sich als lächelnden Jungen mit Anzug und einer riesigen Kommunionskerze in der Hand. Über die Unsicherheit in seinem Antlitz kann allerdings weder die Freude, noch die Feierlichkeit des Augenblicks hinwegtäuschen. Die malerische Verwendung von Schwarz spielt dabei eine wichtige Rolle und kennzeichnet auch das einzige wirklich farbige Bild in der Ausstellung – ein Porträt der Geigerin Hilary Hahn.

Kräftige rote Tupfen haben sich auch auf einige der Schwarz-Weiß-Arbeiten aus diesem Jahr geschlichen. Ganz verschwunden ist sie nicht, die Farbe in Rolf Rucks wirklich beachtenswertem Werk.

❶ **Info:** Grauzone. Galerie Kunst2, Lutherstraße 37 in Heidelberg. Bis 14. März.